

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen,

bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann Offenbarung 21,2

Bis heute ist Jerusalem eine Stadt, die Menschen in ihren Bann zieht. Die Stadt ist eine Kulturstätte mit Weltbedeutung. Die Stadt ist aber auch ein politischer Zankapfel. Die Stadt ist ein multireligiöser Schmelztiegel. Durch die Jahrhunderte hinweg blieb sie umkämpft und gleichzeitig ein Ort, an dem Menschen aller Nationen sich begegnen. Ich selbst war noch nie in Jerusalem, kenne aber viele Besucher, die von der Stadt tief beeindruckt sind. Diese Stadt hat ihre bewegende Bedeutung.

Der Monatspruch zum Ende des Kirchenjahres lässt uns teilhaben an einem Blick auf **das neue Jerusalem**, das am Ende aller irdischen Zeit kommen wird. Bei allem Staunen über das heute existierende irdische Jerusalem - das neue Jerusalem ist ganz anders:

Das neue Jerusalem ist eine heilige Stadt – **eine wirklich heilige Stadt**. Es gehört ganz Gott. Er allein regiert und seine direkt Anwesenheit prägt und bestimmt diese Stadt. Tränen, Tod, Leid, Geschrei und Schmerz fehlen in ihr genauso, wie Hunger, Durst, Feigheit, Frevel, Unglaube, Mord, usw. Es ist eine heile Stadt. Alles ist gut!

Das neue Jerusalem ist eine **Stadt aus dem Himmel**. Es ist nicht eine Stadt der Religion, die von Menschenhand errichtet dem Himmel ein Stück näher sein will (siehe Turmbau zu Babel). Das neue Jerusalem ist ganz von Gott gestaltet und bereitet.

Das neue Jerusalem ist weniger eine Stadt aus irdischem Baumaterial, sondern es besteht in und durch Beziehung. Es ist eine „Braut für ihren Mann“. Hier wird das Bild aufgenommen, welches das Volk Gottes bzw. die christliche Gemeinde als Braut Christi beschreibt. Es geht um verschiedenste Menschen, die **in lebendiger Beziehung** zu Jesus und dadurch auch miteinander in friedvoller Beziehung leben.

So wird es sein, wenn alles neu wird, wenn Christus wiederkommt und Himmel und Erde regiert.

Ich freue mich darauf! Ich bin froh, durch Jesus Christus bereits Bürgerrecht in dieser Stadt zu besitzen. Ich möchte nur nicht den Fehler machen und diese himmlische Stadt verwechseln mit irdischen Konstruktionen, Strukturen und Bauwerken – auch nicht mit den Strukturen unserer Gemeinden und Gemeinschaften. Sie haben ihre Zeit. Sie haben ihre Berechtigung. Sie haben ihren Nutzen. Gut, dass sie da sind. Doch das wahre Ziel und Heil ist ein Geschenk vom Himmel: Die Beziehung in Christus, die alles verändert und neu werden lässt. Auch jetzt schon und hier und erst recht dann im neuen, himmlischen Jerusalem.

Thomas Hölzemann, Woltersdorf

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Schwestern und Brüder,
mit dem Reformationstag geht das Jahr für mich gefühlt immer in den Endspurt. Das katholische Allerheiligenfest, Martinstag, Buß- und Bettag, Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag folgen und „*eh man sich's versieht*“ ist Advent... Gerne möchte ich Sie teilhaben lassen an den anstehenden Terminen und Aufgaben der letzten Wochen des Kirchenjahres:

Zunächst ein kleiner Rückblick auf einige Höhepunkte des Oktobers. Anfang Oktober war ich unterwegs und eingeladen zu unseren Nachbarn in Sachsen-Anhalt. Auf der Hauptamtlichenrüste habe ich zum Thema Hauskreisarbeit referiert. Die Begegnung war gut und ich freue mich für die Geschwister in Sachsen-Anhalt, dass sie so einen Reichtum an Mitarbeitern haben. Herzliche Grüße darf ich ausrichten!

Besonders in Erinnerung ist mir das Landesposaunenfest am 14. Oktober. 60 Bläser drängten sich im Altarraum der Petruskirche und füllten den Kirchraum mit wunderbaren Klängen. Mit unseren guten und freundlichen Gasgebern der Kirchengemeinde feierten wir Gottesdienst. Es war eindrücklich und sehr schön. Gottes Lob klang hinaus in den Ort.



Von einem mehr privaten, aber doch beeindruckendem Ereignis möchte ich Ihnen noch berichten: Doris Steffenhagen, unsere Schriftführerin singt ja in der Fürstenwalder Domkantorei. Bei der diesjährigen Aufführung des Paulus-Oratoriums von Mendelssohn-Bartholdy durfte ich dem großen Chor und dem Orchester lauschen. Begeistert und beeindruckend war die Aufführung und auch, wenn ich nicht der ausgesprochene Besucher dieser Konzerte bin, habe ich es nicht bereut. Mehr als faszinierend war die klar und missionarische Aussage des Werkes. Ich denke, für

solche Ereignisse dürfen wir auch dankend und bittend vor Gott eintreten. Gott wirkt über so viele Wege an so vielen Menschen!

Nun aber einige Gebetsanliegen für die nächste Zeit:

- Am 3.11., wahrscheinlich nach Versand dieses Briefes, feiern wir in einem Jugendgottesdienst die Einführung von Ulrike Finzel in ihren Dienst. Es ist großartig zu sehen, wie gut sich die ECLer einbringen. Ich freue mich sehr darüber, denn es zeigt mir, dass wir Zukunftsperspektive haben. Beten Sie bitte für Ulrike, für die EC-Verantwortlichen und die Teen- und Jugendkreise in Stadt und Land. Beten Sie bitte auch für eine gute Besetzung der Stelle in der Arbeit für Kinder.
- Am 10.11. treffen wir uns mitverantwortlichen Mitarbeitern aus den Vorständen zum Leiter- und Kassierertag in Woltersdorf. Der Austausch und die Impulse sollen den Geschwistern helfen und gut tun. Beten Sie bitte für die Schwestern und Brüder, die in den Gremien Verantwortung tragen.

- Am 21.11. findet der Tag der Stille in Woltersdorf statt. An diesem Buß- und Betttag wollen wir wieder miteinander betend, schweigend, hörend und prüfend vor Gott treten.
- Am 27.11. treffe ich mich mit anderen Inspektoren zu einer Austauschrunde in Celle. Diese Kontakte sind hilfreich und wichtig.
- Ebenso wichtig ist das Treffen mit einigen Geschwistern des Konsistoriums der EKBO am 28.11. Offenes Gespräch und geschwisterlicher Austausch, auch über manch brennende Fragen sind dort möglich.
- Und einen Tag drauf, am 29.11. treffen wir uns zum Hauptamtlichtentag in Woltersdorf. Diesmal sind auch wieder Ehemalige und deren Partner eingeladen. Das möchte ich zum Anlass nehmen, Sie ausdrücklich um Gebet und Anerkennung zu bitten für die Geschwister, die im Ruhestand sind und in ihrem Dienst und Leben so viel für das GWBB getan haben.

Merken Sie, „*eh man sich's versieht*“ ist dann schon Advent. So wird es auch sein, wenn Jesus dann wirklich wiederkommen wird. Wir dürfen die Zeit bis dahin aber fröhlich und mutig nutzen zum Beten, Arbeiten und Freuen. Einen gesegneten November wünscht Ihnen Ihr Thomas Hölzemann

Kinder- und Jugenddienst

Aus der GWBB-EC-Jugendarbeit



Einen Monat arbeite ich nun schon bei dem und für das GWBB. Ich bin dankbar, einen Platz gefunden zu haben, an dem ich verschiedenste Begabungen einbringen kann. Die ersten zwei Wochen liefen langsam an, denn erst einmal ging es darum, alle möglichen Leute zu kontaktieren, Termine abzusprechen, um mich vorzustellen. Und nun bin ich effektiv sehr viel unterwegs und lerne die Jugendkreise in ganz Berlin und Brandenburg kennen. Ich fühle mich beschenkt, das Gemeinschaftswerk aber gerade auch das EC-Leitungsteam hinter mir zu haben, die mich unterstützen und mir wohl gesonnen sind, obwohl ich mich noch gar nicht so recht unter Beweis gestellt habe.

Herausfordernd ist es, meine Woche gut einzuteilen. Dabei geht es einmal darum, Prioritäten zu setzen, aber auch Zeit weise zu nutzen. Ich bin zudem generell ein sehr initiativer Typ. Jetzt in der Anfangszeit bedeutet das für mich ein Stück weit auf der Bremse zu stehen und zu beobachten. Diese Beobachtungen möchte ich sammeln und dann loslegen und meine Schwerpunkte setzen. Ich freue mich über Gebet und die Verbundenheit und Unterstützung, die damit entsteht.

Eure Ulrike Finzel

Neue Personen im GWBB

Vorstellung Christian Stöckl, Neuer Gemeinschaftspastor LKG Salem, Lichtenrade

Liebe GWBBler und Salemer,

mein Name ist Christian Stöckl und seit September 2018 gehören ich bzw. wir zu Euch. Zu mir gehören meine Frau Heinke und unsere kleiner Doppelpack Joel Levi und Elias Joshua.

Geboren und aufgewachsen bin ich in der Nähe von Heidelberg, in dem Bundesland, das von sich selbst Werbung macht mit „Wir können alles. Außer Hochdeutsch.“ Zumindest letzteres trifft auch bei mir – immer noch ein wenig – zu. Nach Abitur und Zivildienst habe ich ein B.A.-Studium am damals Theologischen Seminar Tabor (jetzt Evangelische Hochschule Tabor, Marburg) begonnen und 2005 abgeschlossen. Theologie habe ich dort nicht nur gelernt, sondern auch lieben gelernt. Und ich bin sehr dankbar für das Privileg, (m)eine dort entstandene Leidenschaft kultiviert und zu meinem Beruf gemacht haben zu dürfen.

Danach habe ich 13 Jahre in Ostfriesland gelebt und dort im OGV gearbeitet, Heimat gefunden und Familie gegründet. Und jetzt hat es mich/uns zu Euch verschlagen und ich freue mich schon darauf, hier anzukommen und mit Euch gemeinsam im GWBB und in Salem den Menschen, die auf der Suche sind und nach Gott fragen, zu erzählen und zu zeigen, was diese Hoffnung ausmacht, die wir in uns tragen.

Es grüßt Euch/Sie Euer/Ihr Christian Stöckl

Nachwuchs bei „Fitzens“

Jesus spricht: „Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Johannes 15,5

Was für eine tolle Geburtstags-Losung die unsere Tochter da hat! Am 1. Oktober um 15.14 Uhr wurde Elisabeth Rosa Fitz geboren und wir könnten nicht glücklicher sein! Mit ihren 54cm und 3870g hat sie unsere Welt auf den Kopf gestellt und bereichert unser Leben so sehr! Wir finden, diese Losung ist ein Zuspruch für ihr Leben- mit Jesus verbunden (bleiben). Und wir freuen uns, dass Gott uns diese kleine Weintraube als Eltern anvertraut hat! Ganz herzlich möchten wir uns bedanken für die lieben Glückwünsche, die uns auf verschiedenen Wegen erreicht haben! Für uns als Familie fängt jetzt ein neues Kapitel an. Das mit der Aufschrift „GWBB“ ist aber nicht geschlossen. Ich freue mich über die herzliche Verbundenheit und über Begegnungen hier und da. Also, vielleicht sehen wir uns ja mal?!



Liebe Grüße! Familie Fitz

Aktionen im GWBB

„Wir radeln weiter in Berlin und unserem schönen Brandenburg. Dieses Jahr geht es entlang der Havel.“ So hieß es im Freizeitprospekt 2018.



Die 1. Etappe ging von Spandau-Spreemündung entlang der Havel bis Werder/Havel. Zwischendurch setzten wir mit der Fähre über von Kladow nach Wannsee, warfen einen Blick auf den Flensburger Löwen, Pfaueninsel, Sacrower Heilandskirche. Auf der Glienicker Brücke entstand das Gruppenfoto. In Werder wurden wir von Geschwistern der Landeskirchlichen Gemeinschaft liebevoll empfangen und mit Kaffee, Gebäck und köstlichem Eis toll bewirtet.

Die 2. Etappe führte uns dann von Werder/Havel bis Brandenburg/Havel, vorbei an Wiesen und Wäldern immer entlang der Havel. In Brandenburg durfte eine Besichtigung des Domes nicht fehlen und wir als Gemeinschaftler waren natürlich sehr am Projekt St. Bernhard interessiert. Auch dort wurden wir mit Kaffee und Kuchen liebevoll empfangen und alle waren gespannt auf den Vortrag von Herrn Richter über diese Arbeit dort.

Es gäbe noch viel über alle Begegnungen zu erzählen, es macht Spaß mit so einer Truppe mit Rad zu fahren, gute Gemeinschaft zu erleben, Gottes Wort zu hören. Nächstes Jahr geht es weiter, ihr könnt gespannt sein, schaut mal in den Freizeitprospekt 2019!

Und übrigens sammeln wir auf jeder Tour eine Spende für's Gemeinschaftswerk, sozusagen „Radeln für's GWBB“, in diesem Jahr kamen 245 € zusammen, macht also mit! C. Hampicke



Missionarische Projekte

FreiRaum-Geburtstag, Gottesdienste und Kernteam



Zunächst einmal herzliche Einladung zu unserer Geburtstagsfeier am 17. November. Wir feiern fünf Jahre FreiRaum mit einem Dank-Gottesdienst um 18 Uhr und einer anschließenden Geburtstagsparty mit Mitbring-Buffer. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich Geschwister aus den Gemeinschaften einladen lassen und mit uns Gott danken und feiern! Schon eine Woche vorher feiern wir den zweiten Sonntagmorgen-

Gottesdienst mit einer Gruppe von Christen, die gerade gemeindelos sind. Beim ersten Sonntagsgottesdienst im Oktober kamen 50 Erwachsene und ungefähr 20 Kinder. Da waren unsere Räume gut gefüllt ...

Ein neues Kernteam wurde auch gewählt: Dave und Katharina wurden wiedergewählt. Neu im Team sind Hélène und Alex. Alle vier sind schon lange bei FreiRaum dabei und engagieren sich auch bei WortRaum, den Gottesdiensten und an vielen anderen Stellen. Ich freue mich über ihr Herz für Gott, die Menschen bei FreiRaum und ihre Bereitschaft, sich so intensiv in die Weiterentwicklung einzubringen.

Aktuelle Gebetsanliegen:

- In den letzten Wochen kamen zu Brot & Butter recht wenige Leute – wir hoffen, dass sich wieder mehr einladen lassen.
- Gute Zusammenarbeit im neuen Kernteam
- Eine gute Entwicklung der neuen Sonntagsgottesdienste

Ich hoffe, dass wir uns am 17. in der Schönhauser Allee 134a sehen!

Daniel Hufeisen

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

Ein „Lichtblick“ für Wittstock



Gesprächsgruppen). Wer betet mit?

In den nächsten Wochen wollen wir als Gemeinschaft Wittstock in einem neutralen Raum (früher Bäckerladen, später Mietertreff) einen missionarischen Treffpunkt eröffnen. Wir beten, dass im „Lichtblick“ kirchenfremde Menschen manchen Lichtblick für ihr Leben bekommen. Das heißt: Dass sie offene Ohren für ihre Nöte, aber auch Hoffnung und Orientierung finden. Es gibt wöchentliche Öffnungszeiten für jedermann. Außerdem wollen wir verschiedene Angebote für Leute mit bestimmten Interessen machen (z. B. Handarbeit, gemeinsames Singen, eine Andreas Weiß (LKG Wittstock)

Interessante Buchlesung in der LKG Wittenberge

„Ich könnte Dir stundenlang erzählen, auch von Dingen, die einem trotz allem neue Kraft und neuen Mut geben. Aber mein Mund muss verschlossen bleiben“, schreibt der deutsche Offizier Caesar von Hofacker an seine Frau am 26. Juni 1944. Am 20. Juli 1944 zündet sein Vetter Claus Schenck Graf von Stauffenberg eine Bombe in Hitlers Führerhauptquartier. Caesar von Hofacker hatte das Attentat von Paris aus maßgeblich mit geplant, dafür wird er wie alle anderen Widerstandskämpfer rund um Stauffenberg als Verschwörer hingerichtet. Valerie Riedesel, die Enkelin von Cäsar von Hofacker, hat uns am 30.09.2018 in der LKG Wittenberge einen bewegenden Einblick in das Leben ihrer Familie nach diesen Ereignissen gegeben. Aus ihrem Buch „Geisterkinder“ hat sie sehr anschaulich das Sippenhaft-Schicksal ihrer Mutter und deren 5 Kindern, die in Gefängnisse, Konzentrationslager und Kinderheime verschleppt wurden, erzählt. Mittels eines einzigartigen Fundus von unveröffentlichten Originaldokumenten und bewegenden Tagebucheinträgen hat sie ihre Leser am Schicksal ihrer Familie teilhaben lassen. Über 60 interessierte Zuhörer ließen sich von den Erzählungen, untermalt von kurzen Lesungen aus dem Buch, begeistern.



K. Puls

Männerfrühstück in Bentwisch

Am 13. Oktober lud der „Freundeskreis Männerfrühstück“ zum 27. Männerfrühstück ein. Im Gasthof „Zum braunen Hirsch“ fanden sich 43 interessierte Männer ein und belegten damit jeden freien Platz. Ihr Kommen haben sie nicht bereut, denn Karsten Puls referierte zum Thema: „Das David Prinzip“. Angeregt durch ein Buch von W. Wedekind (ehemals Porschevorstand) betrachtete er in seinem Vortrag den immerwährenden Kampf der Kleinen, Unterlegenen und Schwachen in Politik, Wirtschaft und in unserem alltäglichen Leben. Mit dem Bibeltext aus 1. Samuel 17 zeigte er, dass auch wir wie David kämpfen können. Die Israeliten standen mit zitternden Knien vor einem feindlichen Heer. Alle hatten Angst. Diese steigerte sich, als der Riese Goliath auftrat. Alle wollten vom Schlachtfeld wegrennen. Nur einer nicht. David! Ein kleiner unscheinbarer Mann, ein Hirte, stellt sich dem Kampf. Und das nur mit seiner Steinschleuder und einer gehörigen Portion Gottvertrauen. Er wusste, wer ihn wirklich zum Mann machte, ihn wirklich groß machte. David wusste Gott auf seiner Seite und so zog er in den ungleichen Kampf mit dem großen Krieger Goliath. Auch wir dürfen mit Gott Schritte wagen, die zu groß für uns scheinen. Es lohnt sich zu kämpfen gegen die scheinbare Übermacht, die schmerzende Krankheit oder den „inneren Schweinehund“. Glaube an Jesus und dann kannst du losgehen. Die Veranstalter waren sich einig, das war einer der besten Vorträge in der Vortragsreihe des Männerfrühstückes.

K.H.Manske

LKG Perleberg



Seit Mai laden wir wieder zu Kindernachmittagen in die LKG Perleberg ein. Verschiedene Impulse haben dazu geführt, diesen Start zu wagen – einmal im Monat. Lange Zeit gab es kein Angebot für Kinder. Es gab einfach niemanden in dieser Altersgruppe.

Persönliche Kontakte zu Familien und Kindern in der Nachbarschaft sahen wir als eine gute Grundlage und so kamen zu unserer Überraschung bei den ersten beiden Treffen mehr als zehn Kinder. Nach den Sommermonaten mit sehr wenig Kindern waren es jetzt im Oktober wieder sieben, die zum Teil ihre Eltern mitbrachten. „Unbezahlbar“ – so war das Thema. Gottes Liebe ist unbezahlbar. Der Reformationstag erinnert uns immer wieder daran.

Es kann sein, dass aus den geplanten Kinderangeboten Treffpunkte für Familien werden. Wir sind gespannt, wie es sich weiterentwickelt und welche Möglichkeiten sich

noch ergeben. Und wir beten dafür, dass unser Herr uns immer wieder gute Ideen, Kraft und weitere Mitarbeiter schenkt und weiterhin offene Kinderherzen.

Wilfried Schmidt

LKG Eben-Ezer, Lichterfelde

Dankbar blicken wir auf den 31.10. zurück. Zum Familiengarten blieben viele Familien für eine open-air-Beamer-Story über Martin Luther, einige Gemeindeglieder gingen mit Bonbons und Gemeindeheften in die umliegenden Hochhäuser und luden ein. Andere Geschwister warfen den Grill an und rührten den Punsch an... Am Lagerfeuer kam dann der Mönch Martin und las aus der lateinischen Bibel vor, um dann zu zeigen, wie froh wir heute sein können, die Luther-2017-Bibel zu haben. Es war ein schönes Fest für jeden, der dabei sein konnte.

Samstag, 3.11. Gebetsseminar mit dem bekannten Redner und Buchautor Klaus Douglass über sein Buch: Beten - es gibt mehr Möglichkeiten als du denkst. Er wird uns auch den Sonntagsgottesdienst gestalten und dann beginnen unsere 3 Wochen "NovembERleben": 3 Wochen lang ruhen alle Hauskreise und sonstigen Veranstaltungen und wir treffen uns in neu gebildeten Kleingruppen, um uns über einzelne Aspekte des Gebets auszutauschen. Schon mancher ist über diese neuen Gruppen neu in die Gemeinde oder zu einem neuen Hauskreis gekommen.

Vom 1.-24.12. starten wir unseren lebendigen Adventskalender: Mitglieder der Gemeinde öffnen für ca. 30 Minuten ihre Terrasse, Fenster, Tür oder Garage, um für Nachbarn und Freunde eine kleine besinnliche Zeit zu gestalten. Wir sind gespannt, wie dieses Projekt gelingt.

Am 2.12. begehen wir unser 96. Jahresfest als Gemeinde unter dem Motto: "Es liegt Kraft in dem Warten auf den Herrn." Für einen kleinen Snack nach dem Gottesdienst ist gesorgt, um Zeit zum Austausch zu haben.

Jetzt schon haben wir einen Ausschuss auf den Weg gebracht, der die nächsten Vorstandswahlen im Februar vorbereitet.



Lieben Gruß

F. Edlmann

LKG Neukölln, Haus Gotteshilfe

Liebe Beter, hinter uns liegt das 118. Jahresfest der Gemeinschaft. Inzwischen feiern wir Feste der Gemeinschaft immer einen ganzen Tag lang. Morgens und nachmittags haben wir Gottesdienst, vormittags den deutschen und nachmittags den persischen Gottesdienst. Dazwischen liegt eine lange Pause der Begegnung mit einem einladenden Imbiss. Die persische Suppe wird von Persern bereitet und das typisch deutsche Buffet vom deutschen Teil der Gemeinschaft. Es war eine gute und herzliche Begegnung der verschiedenen Kulturen.

Im Festgottesdienst am Vormittag habe ich zwei Perser interviewen können, einen Mann, der zu den ersten Täuflingen im Jahr 2012 gehörte und einen Perser, der schon lange in Deutschland lebt und den wir als Dolmetscher gewinnen konnte. Der Perser, der 2012 getauft wurde, hat sich inzwischen mit einer Teppichwäscherei selbständig gemacht. Gestern besuchte ich eine persische Familie, die sich ebenfalls gut integriert hat. Der Ehemann arbeitet inzwischen als gelernter Goldschmied mit eigener Werkstatt.

Viele andere kämpfen immer noch um ihr Bleiberecht. Sie könnten lange in ihrem Integrationsbemühen viel weiter sein, wenn es ihnen die deutschen Behörden nicht so schwer machen würden.

Eine große Freude erlebten wir Mitte September. Während der erste Unterrichtsblock schon lief, war plötzlich Bewegung im Eingangsbereich. Als ich nachschaute, standen etwa 15 neue Perser da mit dem Wunsch: Wir wollen mehr von Jesus hören. Sie kamen aus dem Erstaufnahmelager Eisenhüttenstadt und hatten etwa 2 Stunden Fahrt hinter sich. Unser Bruder Daugelat hat mit ihnen spontan eine neue Unterrichtseinheit begonnen. Nun hoffen wir, dass sie in Deutschland bleiben dürfen. Welch ein Wunder: Da kommen Flüchtlinge mit dem Wunsch: Wir wollen von Jesus hören. Ach, das wünschte man sich genauso von deutschen Mitbürgern.

Eure

Schwester Rosemarie Götz

Gemeinschaftskirche St. Bernhard, Brandenburg / Havel

Gott wirkt! – Diese ermutigende Wahrheit dürfen wir in Sankt Bernhard in allen Herausforderungen immer wieder erfahren. So sind wir dankbar für Zuwachs vor Ort: Seit Juli sind Martina (halbe Stelle) und Matthias Steck (ehrenamtlich) und seit September Susann Brückner (volle Stelle) Teil vom Gründerteam. Am 3. November findet ihr gemeinsamer Einführungsgottesdienst statt. Mit diesem gewagten Schritt der Teamerweiterung, geht eine intensive Phase der Team-Neufindung einher. Bitte betet für uns um Weisheit bei allem (Neu-) Planen von Angeboten und um den Mut, an der richtigen Stelle „Nein!“



zu sagen. Eine erste größere gemeinsame Aktion waren die Lego-Tage in den Herbstferien. Anlässlich des Baustarts war Oberbürgermeister Scheller bei uns zu Besuch. Zum Lego-Abschlussstag durften wir viele junge Familien zum ersten Mal in der Kirche begrüßen.

Halleluja, ja, Gott wirkt!

Gemeindegründungsteam von St. Bernhard

LKG Radelandstraße

Am 5. Oktober feierten wir im Rahmen der Allianz Spandau (SpandaUnited) einen Jugendgottesdienst bei den Baptisten in Staaken. 99 Teilnehmer waren da. Auch wir aus der Radelandstraße waren mit einigen jungen Leuten vertreten. Ich freue mich über die gute Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden.

Am 13. Oktober fuhren 4 Paare aus Spandau nach Lichterfelde zum Paar-Abend. Es ging um die Unterschiedlichkeit und die Bereicherung daraus. Wir sind dankbar für das Angebot von Familie Sych aus Eben Ezer.

Vom 16.-18. November finden bei uns wieder die Liebenzeller Missionstage statt. Das Ehepaar Stamm aus Papua-Neuguinea kommt uns besuchen und berichtet von ihrer Arbeit am anderen Ende der Welt. Interessierte sind herzlich eingeladen, am Samstagnachmittag dabei zu sein. Wir schließen diese Tage dann mit einem Missions-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr.

Im Rahmen von „Weihnachten im Schuhkarton“ findet am 17.11. eine Pack-Party in Steglitz statt, bei der auch unsere Jugend dabei sein wird.

Am 25.11. machen wir wieder einen Friedhofs-Einsatz, um den Menschen Gedanken der Hoffnung mitzugeben, die über den Tod hinausgeht. Bitte betet für gute Begegnungen. O. Müller

Aus unseren befreundeten und verbundenen Werken

Aus einer Mail des Gnadauer Verbands am 27. Oktober

(...) Der Einbruch in die Gnadauer Zentrale vor drei Wochen war so ein Ereignis, auf das wir gern verzichtet hätten. Danach war intern auch das eine oder andere, was uns beschäftigt oder beeinträchtigt hat. Und heute nun ein Totalausfall unserer Telefonanlage. Noch wissen wir nicht, ob es repariert werden kann und wie lange wir nicht erreichbar sein werden. Im Frühjahr hatten wir aus Kostengründen entschieden, die Anschaffung einer neuen Anlage noch 1-2 Jahre hinauszuschieben. Jetzt stehen wir da. Ich hoffe, dass die Techniker nächste Woche schnell kommen können und eine Lösung finden.

Das einfach mal für euch zum „mit bewegen“, wenn ihr im Gebet an uns erinnert werdet. Danke dafür. F. Spatz

Terminhinweis: Gebetstag EINS in und für Berlin



Christen in Berlin aus Evangelischer Allianz, Gemeinsam für Berlin, Ökumenischem Rat und BerlinUnitedD kommen auch 2019 wieder zum Gebet zusammen. Am 19. Januar geht es um 15 Uhr gemeinsam los in der Hauptstraße 125a in Berlin Schöneberg.

Ablauf:

15.00 Uhr Ankommen // Getränke & Musik 15.30 Uhr Gebetsevent // mit Kinderprogramm 17.30 Uhr Gemeinsam essen // einander begegnen // 19.00 Uhr Gebetskonzert mit BerlinUnitedD // 21.00 Uhr Angebot für Nachtschwärmer

ALLE INFOS AUCH UNTER WWW.EINSFÜRBERLIN.DE

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns die E-Mail-Adresse und wir werden sie dann ausschließlich in den Verteiler dieser Mail aufnehmen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639 E-Mail info@gwbb.de Internet www.gwbb.de Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.